





**Veni creator spiritus, mentes tuorum visita.  
Komm, Schöpfer Geist,  
nimm Wohnung in den Seelen der Deinen.**

Sachte vom Luftzug bewegt und durchdrungen vom Licht schweben von oben vier große quaderförmige rot-orange Farbobjekte im Kirchenraum. Sie berühren den Boden nicht, es sind Hüllen, welche Himmel und Boden verbinden. Sie sind nach oben und unten geöffnet, folglich sind die Behälter jeder technischen Funktion beraubt. Die Behältnisse sind Frei-Räume für die Schau dessen, was im Geschehen von Pfingsten in Zungen wie aus Feuer aus dem Himmel hervorbricht. Durch eine innere Schau und die innere Bewegung des Betrachters wird das, was hinter äußeren Bildern verborgen ist, lebendig.

Pfingsten ist das immerwährende Ankünftigwerden des Schöpfer Geistes in uns Lebendigen. Gottes Geist kommt voller Leidenschaftlichkeit und mit großer Gefühlsbewegung. In der Mächtigkeit dieses von Gott einwirkenden Feuers sind alle nur vorstellbaren Gefühle zwischen Freude, Seeligkeit, Sehnsucht, Verzweiflung und Erleiden in ihren feinsten Abstufungen dem Leben immer und ohne jede Unterbrechung gegeben. Damit ist die Spendung nie endender Lebensenergie und Schöpferkraft im Leben des Menschen inhärent.

Der Geist Gottes in seiner ganzen Überfülle wohnt und wirkt ohne jede Trennung und eins mit dem Menschen in dessen Seele. Das Wesen der Seele ist das Wesen Gottes selbst. Sie selber ist das „Reich Gottes“.

Text #3, 24. März 2012

Arbeitstext und Konzept zu einem Projekt für Pfingsten von Robert Moser.

Ort könnte die Pfarr- und Wallfahrtskirche Christkindl sein.

Literatur: Rolf Kühn: Ästhetische Existenz heute; Michel Henry: Inkarnation; Michel Henry: Radikalphänomenologische Eckhartlektüre; Lexikon für christliche Ikonografie.

